

Medieninformation

Hilfe und Unterstützung bei psychosozialen Belastungen

Psychosoziale Zentren Tirol erweitern ihr Angebot und eröffnen zwei zusätzliche Beratungstellen in Tirol

Die Psychosozialen Zentren Tirol bieten kostenlose, kompetente sowie zeit- und wohnortnahe Beratung und Unterstützung für Menschen in Belastungssituationen. Sie wurden 2022 im Auftrag des Landes Tirol gegründet und leisten mit ihren Erstanlaufstellen einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Versorgung Tirols. Finanziert werden die PSZ durch das Land Tirol, eine Förderung des Bundes und einen Finanzierungszuschuss der Sozialversicherungsträger. Seit Eröffnung der ersten Beratungsstelle in Innsbruck im April 2022 wurden in den Zentren insgesamt 21.052 Gespräche geführt (April 2022 bis Juni 2025) und über 7.500 Menschen konnten tirolweit unterstützt und begleitet werden. Aufgrund des hohen Bedarfs erweiterten die Psychosozialen Zentren Tirol ihr Angebot um zwei weitere Standorte. Ab Juli 2025 stehen sie mit jeweils zwei zusätzlichen Beratungstagen pro Woche in den neuen Erstanlaufstellen in Kitzbühel und Landeck zur Verfügung. Kostenfreie Termine für alle acht Standorte können telefonisch unter 050 500 von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 14 Uhr oder unter www.psz.tirol vereinbart werden.

„In psychischen Ausnahmesituationen ist es entscheidend, rasch und niederschwellig Unterstützung zu erhalten. Die Psychosozialen Zentren Tirol stellen sicher, dass Betroffene und ihre Angehörigen zeitnah und bedarfsgerecht beraten und versorgt werden – damit niemand eine solche Belastung alleine tragen muss. Es freut mich, dass die regionalen Beratungsstellen von der Bevölkerung so gut angenommen werden und das Angebot durch zwei neue Standorte in Landeck und Kitzbühel erweitert werden konnte“, führt LRⁱⁿ Pawlata im Rahmen der Eröffnung des Standortes Kitzbühel aus.

„Die Belastungen, mit denen die Menschen zu uns kommen, sind vielfältig und betreffen alle Lebensbereiche und Altersgruppen“, berichtet Beatrix Pfurtscheller, Standortleiterin des PSZ Unterland, aus ihrem Beratungsalltag. „Allen gemeinsam ist, dass sie zeitnah eine kompetente Beratung und Entlastung benötigen, um chronischen Erkrankungsverläufen oder weiteren sozialen Problemen entgegenwirken zu können“, führt Pfurtscheller weiter aus.

„Ich habe schon seit einiger Zeit Probleme. Dazu kam auch noch ein psychisches Tief. Lange habe ich nicht den Mut gefunden, mir Hilfe zu holen. Der Besuch der Beratungsstelle hat mir sehr geholfen und mir Wege aus meinem Tief gezeigt“, berichtet eine Frau, die den Weg in eines der Psychosozialen Zentren gefunden hat.

„In unseren Psychosozialen Zentren begleiten wir Menschen in schwierigen Lebenslagen und helfen, Wege aus der Krise zu finden. In unserem Beratungsalltag zeigt sich: Die Inanspruchnahme frühzeitiger Hilfe kann verhindern, dass Probleme über den Kopf wachsen. Und für viele Menschen ist es wichtig, jemanden an ihrer Seite zu haben und über ihre Probleme reden zu können“, unterstreicht Michael Wolf, fachlicher Geschäftsführer der PSZ, die Bedeutung der Erstanlaufstellen. Allein in diesem Jahr wurden bereits 4.584 Gespräche mit rund 1.550 Personen geführt (Jänner bis Juni 2025).

Die Psychosozialen Zentren wurden seit der Eröffnung der ersten Beratungsstelle im April 2022 kontinuierlich weiterentwickelt. Sie sind von einem Zentrum auf acht Erstanlaufstellen gewachsen. Die Zahl der Mitarbeitenden stieg von fünf auf 40. Hinzugekommen sind auch fünf Konsiliarärzt*innen. „Derzeit können rund 280 neue Klient*innen pro Monat aufgenommen werden. Es gibt eine selbstverständliche und sehr gute Zusammenarbeit mit vielen Vernetzungs- und Systempartner*innen aus Beratung, Therapie und Behandlung. Das kollektive Wissen der Psychosozialen Zentren hat sich gesteigert. Dadurch kann die große Vielfalt an Themen, die Klient*innen mitbringen, gemeinsam sehr gut bewältigt werden“, beschreibt Michael Wolf die Entwicklung der PSZ.

„Die hohe Nachfrage in den Psychosozialen Zentren zeigt den bestehenden Bedarf. Es ist mir ein zentrales Anliegen, die psychosoziale Versorgung in Tirol nachhaltig zu sichern und zielgerichtet weiter auszubauen – auch in Zeiten knapper Ressourcen. Denn frühzeitige Unterstützung hilft, langfristige Krankheitsverläufe zu vermeiden und entlastet damit sowohl die Betroffenen als auch das Gesundheitssystem.“, erklärt Landesrätin Eva Pawlata.

Die Psychosozialen Zentren bieten in acht Erstberatungsstellen kostenlose, zeit- und wohnortnahe Unterstützung für Menschen in psychischen Krisen- und Belastungssituationen. Kostenfreie Termine können telefonisch unter 050 500 (Montag bis Freitag, 9 bis 14 Uhr) oder unter www.psz.tirol vereinbart werden.

Rückfragen:

Michael Wolf
Geschäftsführer

Psychosoziale Zentren Tirol
Integrative Sozialpsychiatrie Tirol gemGmbH
Schöpfstraße 15, 6020 Innsbruck
T: +43 676 852 500 201
E: michael.wolf@psz.tirol

Susanne Dretzke
Öffentlichkeitsarbeit

Psychosoziale Zentren Tirol
Integrative Sozialpsychiatrie Tirol gemGmbH
Schöpfstraße 15, 6020 Innsbruck
T: +43 676 852 500 209
E: susanne.dretzke@psz.tirol